

albert herbig

SUCHBILDER

„Was vorüber ist, ist nicht vorüber. Es wächst weiter in deinen Zellen, ein Baum aus Tränen oder vergangenem Glück.“ (Rose Ausländer)

Die Familie - im engeren und traditionellen Sinne verstanden als die Gemeinschaft der Eltern und ihrer Kinder, also die Kleinfamilie – ist der Ort an dem wir uns als Individuen entwickeln. Sie können für Liebe, Geborgenheit, Sicherheit und Zusammenhalt stehen, aber auch für Autorität, Abhängigkeit und Rollenfixierung.

Vor diesem Hintergrund ist die Auseinandersetzung mit der familiären Herkunft nicht nur Teil jeder individuellen Lebensbiographie, sondern für die meisten Künstler und Künstlerinnen auch eine Facette ihres Schaffens und ein mehr oder weniger explizites und herausforderndes Thema künstlerischer Ver- und Bearbeitung. Entsprechend beschäftigt sich die Werkreihe „Spurensuche“ mit einigen dieser unterschiedlichen Aspekten der Herkunftsfamilie.



Familienaufstellung (2020) | 120 x 100 cm | Tempera

„Das Gruppenbild der Familie mit gesichtslosen Eltern macht deutlich, dass es um die Kinder untereinander geht. Die kleinen Jungs im strengen Gewand mit weißem Hemd und Krawatte. Kleine Erwachsene. (...) So streng und ernst die Figuren, so dynamisch der Farbraum. Da wurde die Farbe geschüttet, da stimmt die Fließrichtung nicht mit der orthogonalen Ausrichtung des Gevierts überein. Da spielen sich im „Grund“, in den Tiefen, sehr dynamische Prozesse ab. (...) Mit mehr oder weniger intensiver Beschäftigung erkennen wir die Spinnfäden der einstigen Konstellationen im hic et nunc, im gegenwärtigen Leben.“ (Dr. Ingeborg Besch, 2021)